

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ.
Herausgeber und verantw. Redakteur Rudolf Eigl.
21. Jahrg. Wien, Mittwoch, 4. Oktober 1911.

Rekrutenkontingents-Abrechnung. Auf Grund der durchgeführten Rekrutenkontingents-Abrechnung beträgt für den politischen Bezirk Wien das Rekrutenkontingent des Heeres 2568 Mann, jenes der Landwehr 948 Mann. Die Los N^o 5806 des Geburtsjahres 1890 bildet die definitive Abschlußnummer des Rekrutenkontingentes des Heeres, die Losnummer 200a des Geburtsjahres 1889 bildet die definitive Abschlußnummer des Rekrutenkontingentes der Landwehr. Die nach Deckung der beiden Rekrutenkontingente noch verbleibenden mit Vorbehalt der Widmung und Einteilung Assentierten gelangen als „Ueberzählige“ in die Ersatzreserve und bildet die Losnummer 3346 des Geburtsjahrganges 1888 die Abschlußnummer der Ersatzreserve des Heeres. In die Ersatzreserve des Heeres gelangen: die Losnummern 205 bis 9552 des Geburtsjahrganges 1889 und die Losnummern 11 bis 3346 des Geburtsjahrganges 1888. In die Ersatzreserve der Landwehr gelangen; die Losnummern 3355 bis 9459 des Geburtsjahrganges 1888.

Hauptstellung 1912. Die in den Jahren 1889, 1890 und 1891 geborenen, in den Bezirken 1 bis 21 wohnenden, einheimischen und Fremden Stellungspflichtigen haben sich in der Zeit vom 1. bis 30. November l. J. an den Wochentagen zwischen 8 Uhr früh und 2 Uhr nachmittags bei dem magistratischen Bezirksamte ihres Wohnortes zu melden; fremde Stellungspflichtige haben ihren Tauf- oder Geburtsschein, Heimatschein, Paß oder Legitimationskarte, Arbeitsbuch, etc. mitzubringen. Die im 21. Gemeindebezirk wohnhaften Stellungspflichtigen können die Meldung beim magistratischen Bezirksamte oder in der Expositur Stadtlau, bzw. bei den Bezirksaufsichtsräten in Aspern, Kagran und Leopoldau, die im Bezirkteile Strehlersdorf wohnhaften Stellungspflichtigen am jeweiligen Amtstage daselbst erstatten.

Städtisches Arbeits- und Dienstvermittlungsamt. Dieses Amt legt seinen 12. Geschäftsbericht für das Jahr 1910 vor. Im Berichtsjahre wurden 149.943 Vermittlungen durchgeführt. Von diesen entfallen rund 36 % Männerarbeit, 3.6 % auf gewerbliche Frauenarbeit, 60 % auf Dienstsuchende und 0.65 % auf Lehrlinge. Diese Vermittlungen erforderten 294.227 Zuweisungen. Die Gesamtziffer der vermittelten Arbeiter- und Dienstsuchenden ist gegen das Jahr um 5.391 Vermittlungen gestiegen. Die Lehrstellenvermittlung hat das ganze Jahr

hindurch einen Mangel an Lehrlingen zu verzeichnen. Bei der Vermittlung des Hauspersonales standen 112.617 Dienstsuchende, 105.870 freien Stellen gegenüber. Gleich den Vorjahren war bei der Lehrlingsvermittlung ein Ueberangebot von Lehrplätzen, von denen kaum die Hälfte besetzt werden konnte. Um Lehrlinge leichter zu erhalten, haben einzelne Lehrherren die Lehrzeit herabgesetzt, gewährten ein Wochengeld, übernahmen die Zahlung der Aufdinggebühren u. a. m. Trotz dieser Begünstigungen werden bestimmte Gewerbe förmlich gemieden, während 70 % der Lehrstellenbewerber die Maschinenschlosserei oder ein elektrotechnisches Gewerbe erlernen wollen. Die Mehrzahl der schulentlassenen Knaben und Mädchen verdienen sich, meist auf Drängen ihrer Angehörigen, des sofortigen Geldverdienstes wegen als Hilfsarbeiter, bezw. Hilfsarbeiterinnen, der geringere Teil als Dienstmädchen. Eine Regelung des Arbeitsverhältnisses der jugendlichen Fabrikarbeiter in ein Lehrverhältnis mit bestimmter Lehrzeit, ein Verbot für Betriebe mit Massenerzeugnissen und einseitiger Arbeitsteilung, jugendliche Arbeiter halten zu dürfen, sowie die eventuelle Begrenzung der Lehrlingszahl zur Zahl der beschäftigten Fabrikarbeiter würde die Mehrzahl der aus der Schule austretenden Jugend wieder den gewerblichen Berufen zuführen. Die Einnahmen des Amtes betragen im Berichtsjahre 49.946 K, denen Ausgaben in der Höhe von 194.831 K gegenüber stehen.

StR. Brauneis legte in der letzten Sitzung des Stadtrates diesen Bericht vor. Derselbe wurde zur Kenntnis genommen.

Wiener Urania. Dozent Ingenieur Dr. Friedrich Steiner wird im Monate Oktober an jedem Freitag, d. i. am 6. 13. 20. u. 27. 1/2 8 Uhr abends in der Urania Vorträge über den Großstadtverkehr und städt. Schnellbahnen mit Lichtbildern halten.

Die Zufahrt zum Meidlinger Friedhof. Während der Dauer der Pflasterungsarbeiten der beiden Zufahrtsstraßen von der Philadelphiabrücke und Breitenfurterstraße N^o 1 zum Meidlinger-Friedhofe wird der Wagenverkehr daselbst ab 6. Oktober 1911 für einige Tage abgesperrt.

Pensionierung. Der Stadtrat hat in seiner letzten Sitzung dem Ansuchen des Konskriptionsamts-Direktors, Kais. Rates Eduard Jungwirth um die Versetzung in den bleibenden Ruhestand Folge gegeben. Der Genannte ist im Jahre 1848 geboren und steht sein 1866 in städt. Diensten. Im Jahre 1905 wurde er zum Direktor des Konskriptionsamtes ernannt. Jungwirth war unablässig mit Erfolg bemüht, Verbesserungen im Verein-

fachung des Dienstes sowohl in der Zentrale des Konskriptionsamtes als auch in den konskriptionsämtlichen Abteilungen der magistratischen Bezirksämter einzuführen. Er hatte wiederholt Gelegenheit, seine organisatorische Begabung zu beweisen insbesondere zeichnete er sich bei der Durchführung der Mobilisierungsvorkehrungen Oktober 1908 bis Ende März 1909 aus. Seine Arbeit fand die Anerkennung nicht nur der kommunalen Ämter sondern auch der militärischen Behörden. Auch auf dem Gebiete des Stellungswesens hat er sich bedeutende Verdienste erworben. Er wurde im Jahre 1899 1908 vom Kaiser durch die Verleihung des Titels „Kais. Rat“ ausgezeichnet, im Jahre 1906 erhielt er die Jubiläumserinnerungsmedaille für 40 jährige treue Dienstleistung und vom Gemeinderate wurde er im vorigen Jahre ad personam in die dritte Rangklasse der städt. Beamten eingereiht. Kais. Rat Jungwirth erfreut sich nicht nur bei seinen Vorgesetzten der vollsten Achtung, er ist auch bei den ihm unterstehenden Beamten außerordentlich beliebt.

121 Wiener Gedichte (alte und neue) von Albrecht Graf Jochenburg. Unter diesem Titel erscheint soeben in dem bekannten Wiener Verlag von Gerlach & Wiedling ein geschmackvoll ausgestatteter Band von Wiener Poesien des feinsinnigen österreichischen Dichters, die beseelt sind von begeisteter Liebe zur österreichischen Heimat und zur Vaterstadt Wien, die insgesamt mit ihrem bunten Inhalt einen tiefempfundnen Lobspruch Wiens bedeuten. Mag Wien preisen, mag er Wiener-Sagen, Wiener-Helden feiern, immer klingt diese Note in erster Linie durch; und in den Liedern vom lieben Augustin weht wienerischer Geist, wienerischer Witz und wienerische Fröhlichkeit. Das kleine Büchlein mit seinen alten und neuen Liedern dem der um Wien hochverdiente Kunstverlag eine außerordentlich sorgfältige Ausstattung zuteil werden ließ, und das als bester Schmuck ein wohl gelungenes Bild des greisen Dichters trägt, wird sich gewiß bald viele aufrichtige Freunde erwerben.

Die Rathaus Korrespondenz beehrt sich, ein Exemplar des oben angezeigten Buches der verehrlichen Redaktion namens des Kunstverlages Gerlach & Wiedling mit der höflichen Bitte zu übersenden, eine kleine Anzeige darüber gefälligst in ihrem geschätzten Blatte aufnehmen zu wollen.

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ

Wien, Mittwoch, den 4. September 1911, abends.-

Wohnhäuser für Bedienstete der städtischen Straßenbahnen.-

Der gemeinderätliche Straßenbahnausschuß genehmigte heute 2 Projekte für die Errichtung von Bedienstetenwohnhäusern.-Eines soll im XVI. und eines im XVII. Bezirke errichtet werden. In der Enkelstraße in Ottakring wird nach den genehmigten Projekten ein Wohnhaus mit drei Stockwerken, das insgesamt 90 Wohnungen enthält, - in der überwiegenden Mehrzahl bestehend aus Zimmer und Küche- mit einem Kostenaufwande von 471.000 Kronen errichtet werden, in Hernals auf dem der Gemeinde Wien gehörigen Baublocke zwischen der Wattgasse und der Nesselgasse einerseits und der Röttergasse und verlängerten Halirshgasse andererseits Wohnhäuser mit zusammen 162 Wohnungen mit dem Gesamtbetrage von 990.000 K. -- Die Bauten werden auf Rechnung der Pensionskassa für Bedienstete und Arbeiter der städtischen Straßenbahnen zur Ausführung gelangen.-

Winterfahrplan für die städtischen Dampfstraßenlinien.

Der gemeinderätliche Straßenbahnausschuß genehmigte heute den Winterfahrplan der städtischen Dampfstraßenlinien, der kommenden Freitag noch den Gemeinderat beschließen wird.- Nach dem Ausschusse genehmigten Anträgen bleibt der Winterfahrplan 1911/12 für die südliche Linie (Lainz-Mödling) dem des Vorjahres gleich. Für die nördlichen Linien bleibt bis zur Elektrisierung der Teilstrecken Floridsdorf - Groß Wiedlersdorf und Floridsdorf Kagran der Sommerfahrplan 1911 in Kraft.- Darnach tritt in mehreren Relationen eine Verbesserung ein.-Der Winterfahrplan 1911-1912 für den Transitverkehr Augartenbrücke nach Stammersdorf-Auerstahl-Gr. Schweinbarth ist derselbe wie im Vorjahre. Die genannten Transitzüge werden übrigens nur bis Ende 1911 verkehren können, da mit diesem Zeitpunkte der Verkehr von Dampfzügen über die Kaiser Franz Josef Brücke laut Erlasses des Eisenbahnministeriums eingestellt werden muß.- Ueber die dadurch bedingten Änderungen wird der Ausschuss seinerzeit an den Gemeinderat Bericht erstatten.-

Eine neue Suppen und Tee-Anstalt. Am 17. August des vergangenen Jahres hat der Zentralverein für Volksernährung (Verein zur Errichtung und Erhaltung der Ersten Wiener Suppen und Tee-Anstalt) in der Leystraße 129 in der Brigittenau anlässlich der Feier des 80. Geburtstages unseres Kaisers eine neue Speiseanstalt errichtet, welche aber gar bald dem kolossalen Zu-

drang nicht Stand zu halten vermochte.- Der Verein mußte auf Abhilfe sinnen. Er kaufte das an das Häschen angrenzende Grundstück, das gegen die Salzachstraße zu gelegen ist, dazu, und war so in der glücklichen Lage auf eigenem Grund und Boden eine praktische und zweckentsprechende Erweiterung vorzunehmen, welche unter der Leitung und Aufsicht und nach den Plänen des Vorstandmitgliedes GR Baumeister Melcher durchgeführt wurde. Diese Erweiterung ist nun vollendet und heute als am Namenstage des Kaisers konnte der Verein in Gegenwart einer Anzahl von Ehrengästen diese Erweiterung, die erfolgte, ohne daß der Betrieb irgend wie behindert worden wäre, der Bestimmung übergeben werden.-Diese neue Speiseanstalt- die 14. des Vereines- ist die erste, die sich im eigenen Gebäude befindet, sie ist aber auch die größte derartige Anstalt, in der in der Zeit von 12 bis 1/2 Uhr mittags leicht 1000 Personen abgespeist werden können.- Die Leistungsfähigkeit der Anstalt ist durch diese Erweiterung auf das mehr als dreifache gesteigert worden.- Die Ausweiseräume für Männer und Frauen und die Zugänge zu denselben konnten nunmehr getrennt werden.- Die Einrichtung ist mustergiltig und vorbildlich.- Der heutigen Eröffnung wohnten bei in Vertretung des Statthalters Hofrat Ritter von Keller, Polizeipräsident Ritter von Brzesowsky, Bgm Dr. Neumayer, Obermagistratsrat Asperger, Polizeibezirksleiter Polizeirat Gregor, etc. Der Vereinspräsident Kaiserlicher Rat Lichtenstadt hielt an die Versammelten eine Ansprache, dankte wärmstens den Erschienenen, insbesondere den Ehrengästen für ihr Erscheinen und ihr damit für den Verein und sein Streben an den Tag gelegtes Interesse, erörterte die Ziele des Vereines und seine besondere Wichtigkeit für die ärmeren Klassen der Bevölkerung gerade in diesen Zeiten einer vielfachen Teuerung und erbat sich weitere Unterstützung aller öffentlichen Faktoren und der Behörden für die Zukunft. Wärmsten Dank zollte er der Tätigkeit des GR Baumeister Melcher und derjenigen seines Stellvertreters Baumeister Brüll. Dem Polizeipräsidenten, einem erprobten Freund und Förderer des Vereines seit langen Jahren sprach er die wärmsten Glückwünsche des Vereines aus, und bat dann den Vertreter des Statthalters, die neue Anstalt ihrer Bestimmung zu übergeben.-Hofrat Ritter von Keller erwiderte, indem er versicherte, der Statthalter bedaure es lebhaft, durch dienstliche Pflichten verhindert zu sein, der Feier beizuwohnen, überbrachte die Glückwünsche des Landeshefens, und versicherte, indem er dem Wirken des Vereines vollste Anerkennung zollte, derselbe könne der Anerkennung der gesamten Bevölkerung, des Dankes der Regierung versichert

sein.- Er erklärte dann die Anstalt für eröffnet.- Polizeipräsident Ritter von Brzesowsky dankte sodann für die ihm übermittelten Glückwünsche, und versicherte, auf eine Bemerkung des Präsidenten über seine Tätigkeit als Polizeipräsident zurückkommend, die Polizei müsse nicht bloß repressiv, sondern auch präventiv tätig sein. Er werde stets Hand in Hand mit dem Verein gehen, derselbe könne seines Wohlwollens sicher sein.- Bgm Dr. Neumayer zollte insbesondere der selbstlosen Tätigkeit des Vereinspräsidenten Worte warmer Anerkennung und betonte, wie notwendig es sei, daß die öffentlichen Körperschaften in ihrer Fürsorgetätigkeit durch die Privatwohltätigkeit unterstützt werde. Für diese Unterstützung müsse er dem Verein herzlich danken, dem er zu dem neuen schönen Erfolge die besten Glückwünsche namens der Gemeindeverwaltung ausspreche.- Dieser kleine Feier folgte eine Besichtigung der Anstalt und eine Kostprobe, die zur allgemeinsten Zufriedenheit ausfiel.

Prinz Ahmed Fouad Pascha. Der in Wien weilende Oheim des regierenden Khedive von Egypten, Prinz Ahmed Fouad Pascha hat heute die Reihe der Besichtigungen fortgesetzt.-Um 11 Uhr wurde in Begleitung des Türkischen Konsuls Bondy Bey, des Sekretärs des Prinzen Professor Dr. Fago, und des städtischen Ingenieurs F. Willfort mit der Besichtigung des städtischen Gaswerkes in Simmering begonnen, der dann eine Besichtigung der städtischen Elektrizitätswerke folgte.Der Prinz äußerte sich in Worten der wärmsten Anerkennung über die außerordentliche Ausdehnung und die mustergiltige Einrichtung der beiden Werke, wie er sie ähnlich auf seinen weiten Reisen noch nicht getroffen habe.-Darauf folgte ein Besuch des Zentralfriedhofes und der Begräbniskirche, der er seine Bewunderung mit den Worten zollte: „Hier ist es so schön, daß man beinahe Lust hätte, hier zu sterben. So schön haben es die Toten nirgends.“-Nach kurzer Automobilfahrt wurde dann nächst der Bellaria ein bereit stehender GalaSalonwagen der städtischen Straßenbahnen bestiegen. Direktor Spängler begrüßte heur den Prinzen, der gestern schon den Wunsch geäußert hatte, einen Salonwagen unserer Straßenbahn kenne zu lernen. Er war von der luxuriösen Ausstattung und dem Komfort eines solchen Wagens ganz überrascht und äußerte wiederholt, er fühle sich in dem Wagen außerordentlich behaglich.- Mit dem Salonwagen wurde die Fahrt zu den Landesheil- und Pflegeanstalten am Steinhof angetreten, wo der Gast vom dem Referenten LandesAusschuß Bielohlawek, dem Landesoberinspektionsrat F. Gevonyi, dem Direktor Regierungsrat Dr. Schläß und dem Oberverwalter Roskopf erwartet und begrüßt wurde.- Bei dem Eingange wurde dem Prinzen ein Ueberblick über die Anlage der Anstalt geboten.-Im Verwaltungs-

gebäude wurde ein kleiner Imbiss eingenommen. Bei dieser Gelegenheit griff der Prinz das Wort, um in französischer Sprache auf das Gedeihen dieser so großzügig angelegten Anstalt, die ihm teil zu sehen er sich lebhaft freue, zu trinken.- Landesauschuß Bielohlawek dankte für die Anerkennung des Prinzen und trank/auf die freundschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Ländern.- Bei dem nun folgenden Rundgang durch die Zentralküche, die Wäscherei, die einzelnen Pavillons, den Kur-salon, die Heizanlagen, etc fand der Prinz nicht Worte genug um seine Bewunderung über die außerordentliche Fürsorge, die hier den Kranken zuteil werde, über die Art und Weise, wie man ihrtrauriges Dasein verschönt und erleichtert, auszusprechen. „Ich hatte zwar erwartet, meinte er, - daß diese Anstalt wund-derschön sein werde, aber alle meine Erwartungen sind weit übertroffen worden. In keinem Lande, in keiner Großstadt der Welt ist die Fürsorge für die vom Schicksale Enterbten eine so große, so weitgehende und von so humanen Prinzipien geleitete wie in Wien und Niederösterreich. Gerade heur kann man das gerühmte goldene Wiener Herz kennen und schätzen lernen.“ Beim Betreten der Wagnerschen Kirche blieb der Prinz überwältigt von der Schönheit der Formen einen Augenblick überrascht stehen und rief dann aus: „Das sieht aus wie in einer unserer schönsten Moscheen in Kairo. Hier möchte man gleich beten!“ Den Abschluß der Besichtigung bildete das Kurhaus des Sanatoriums und ein Pavillon I. Klasse auf der Zahlabteilung.-Beim Abschied wiederholte der Prinz sein uneingeschränktes Lob über das Gesehene, über die großzügige Anlage und über die muster-giltige Ordnung, die überall zu Tage trete.- Vom Steinhof gieng dann die Fahrt mittelst Automobils zum Schloßhotel Kobenzl, wo der Prinz mit seiner Begleitung eine kleine Jause einnahm.-Er besichtigte auch Appartements im Hotel und bewunderte lang und mit sichtlichem Genusse die herrliche Aussicht vom Kobenzl.- Bald nach 1/2 6 Uhr traf dann der Gast bei der gewerblichen Fortbildungsschule in dem neuen Gebäude in der Mollardgasse ein, wo er vom Direktorstellvertreter Schiffer und einem Teile des Lehrkörpers begrüßt und durch Lehrzimmer, Lehrwerkstätten, Schullaboratorien und Zeichensäle geführt wurde.-Für die modernen Einrichtungen zeigte der Prinz lebhaftes Interesse,-und zollte denselben ungeteilte Anerkennung.- Damit wurden für heute die Besichtigungen beendet.- Morgen wird der Prinz unter der Führung des Schulreferenten STR Tomola mehrerer städtische Volks- und Bürgerschulen besichtigen, für welche Anstalten der Prinz als Fachmann und Reformator auf dem Gebiete des Erziehungs- und Unterrichtswesens in seiner Heimat besonderes Interesse hat.-